



„Du bist nicht verlassen“ Material zur Gestaltung eines Schulanfängergottesdienstes 2014

Ein herzlicher Gruß zu Beginn!

Der Schritt in ein neues Schuljahr und ganz besonders die ersten Schritte in die Schule überhaupt sind mit Vorfreude und gespannter Erwartung verbunden – aber auch mit Ängsten und Bedenken. Wie wird das neue Schuljahr werden? Wie die neuen Klassenkameraden, die neue Lehrerin oder der neue Lehrer? Wird mein Kind sich wohlfühlen in der Schule? Wird es den Erwartungen und Anforderungen gerecht werden?

Dieser Gottesdienst zum Schulanfang oder zum Schuljahresbeginn will Mädchen und Jungen sowie deren Eltern stärken und begleiten. Ängste und Bedenken werden benannt, der Blick wird auf die Zusage Gottes gelenkt: „Du bist nicht verlassen“.

Im Zentrum des Gottesdienstes steht Josua, der Nachfolger des Mose. Josua zweifelte daran, seine neue Aufgabe als Anführer des Volkes Israel bewältigen zu können. Aber er packte sie an. Und die Zusage Gottes „Du bist nicht verlassen“ half ihm, sie zu bewältigen: Er führte die Israeliten in das von Gott versprochene Land.

Wir möchten Ihnen mit dem vorliegenden Material Anregungen geben, Ihren Gottesdienst zum Schulbeginn zu gestalten. Sie können den gesamten Gottesdienst auf Grundlage dieses Entwurfs gestalten oder aber auch nur Teile entnehmen. Sie können eigene Ideen einbringen und kreativ mit diesem Material umgehen.

So gibt es beispielsweise zwei alternative Vorschläge zur Einführung des Josua: eine längere Nacherzählung der Geschichte in Balladenform und eine kürzer gefasste, einfache Erzählung. Zur Vertiefung des Gehörten sind zwei alternative Aktionen vorgeschlagen: die eine etwas aufwändiger in der Durchführung, die andere einfacher. Wählen Sie, was zu Ihnen und Ihrer Gemeinde passt und lassen Sie sich inspirieren.

Verbunden mit diesem Gottesdienstentwurf ist ein Kollektenaufwurf zugunsten von Kindern, die in ganz besonderem Maße Schutz und Begleitung bedürfen. Die GAW-Frauenarbeit unterstützt mit ihrem Jahresprojekt 2014 so genannte „Euro-Waisen“ in Litauen, in Polen, in Rumänien und in der Slowakei. – Kinder, die viele Wochen oder Monate im Jahr oder auch ganz und gar ohne ihre Eltern auskommen müssen, weil diese im Ausland – z. B. als Pflegekräfte in Deutschland – arbeiten. Dieses Projekt möchten wir Ihnen ans Herz legen und Sie um Unterstützung bitten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude an diesem Gottesdienst, auch im Namen der GAW-Frauenarbeit und ihrer Vorsitzenden Vera Gast-Kellert sowie im Namen von Pfarrerin Eva Fitschen, die diesen Entwurf erarbeitet hat.

Ihr Pfarrer Enno Haaks
Generalsekretär des Gustav-Adolf-Werks e.V.

- Musik zum Eingang
- Begrüßung
- Lied: „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“ (Das Kindergesangbuch, Nr. 7)
- Psalmgebet
- Lesung: Sonntagsevangelium oder andere Lesung
- Josua: Ballade oder Erzählung
- Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (Das Kindergesangbuch, Nr. 149)
- Aktion
- Lied: „Das wünsch ich sehr“ (Menschenskinderlieder, Nr. 5)
- Segnung der SchulanfängerInnen/Eltern
- Lied: „Bewahre uns Gott“ (EG 171, Das Kindergesangbuch, Nr. 213)
- Abkündigungen, u. a. Kollekte
- Fürbittgebet
- Vater unser
- Segen
- Musik zum Ausgang

Musik zum Eingang

Begrüßung

Herzlich willkommen im Gottesdienst zum Schuljahresbeginn.

Viele sind gekommen: ...

(An dieser Stelle können die einzelnen Gruppen – SchulanfängerInnen, Eltern... – einzeln begrüßt werden, evt. mit Aufstehen.)

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes. Bitte mache nun jeder und jede am Platz stehend die Bewegungen mit, die ich hier vorn zu den einzelnen Sätzen des Eingangsvotums vormache:

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes,
der uns schützt wie ein Haus

(mit den Armen ein Dach über dem Kopf formen),

der uns trägt, wie fester Boden unter den Füßen

(mit den Füßen ein paar feste Schritte auf dem Platz machen),

der uns miteinander verbindet und nahe ist wie liebe Menschen

(alle fassen nach links und rechts zu den Händen der NachbarInnen).

Amen.

Lied: „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“

Das Kinder-
gesangbuch
Nr. 7

Psalmgebet

Immer, wenn etwas Neues auf mich zukommt,
bin ich gespannt und voller Vorfreude.

Immer, wenn etwas Neues auf mich zukommt,
bin ich aufgeregt und ein bisschen ängstlich.

Kehrvers:

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;

vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft;

vor wem sollte mir grauen? (Psalm 27,1, EG 714)

oder Lied „Sende dein Licht und deine Wahrheit“ (EG 172)

Du stehst an meiner Seite, Gott,
wenn ich ganz neu in die Schule gehe.

Du gibst mir Mut und Kraft
für alles Neue und Unbekannte.

Kehrvers/Lied

Du stehst an meiner Seite, Gott.
Die Ferien waren lang. Ich hatte viel Zeit für Dinge, die mir Spaß machen.
Ab jetzt gilt wieder der Stundenplan – Schule, Hausaufgaben, Lernen ...
Meine Freude hält sich in Grenzen.

Kehrvers/Lied

Du stehst an meiner Seite, Gott.
Ein neues Schuljahr stellt Herausforderungen an mich
als Lehrkraft, Elternteil, Gemeindemitglied ...
Manchmal weiß ich nicht, wie ich alles „unter einen Hut kriegen soll“.

Kehrvers/Lied

Du stehst an meiner Seite, Gott.
Es gibt gute und schwere Tage in meinem Leben.
Oft verstehe ich nicht, warum das Leben so ist wie es ist.
Manchmal fühle ich mich ganz schön verlassen. Aber ich spüre auch deine Nähe.

Kehrvers/Lied

Lesung: Sonntagsevangelium oder andere JOSUA, alternativ: Ballade oder Erzählung

(An dieser Stelle kann entweder die Josua-Ballade oder die folgende Erzählung vorgetragen werden.)

Heute möchte ich Euch von einem Mann mit Namen Josua erzählen. Josua lebte vor ungefähr 4000 Jahren. Er war ein guter Freund von Mose.

Mose kennt ihr vielleicht. Er hatte eine sehr wichtige Aufgabe von Gott bekommen: Er musste das Volk Israel aus Ägypten in ein neues Land bringen. In Ägypten ging es den Menschen aus dem Volk Israel sehr schlecht. Das Volk Israel war Gott ganz besonders wichtig. Deshalb beauftragte er den Mose, die Israeliten aus Ägypten wegzuführen. Damit Mose diese schwierige Aufgabe bestehen konnte, hat Gott ihm fest versprochen: Ich verlasse Dich nicht. Ich helfe Dir. Du bist nicht allein.

Und das war gut, denn die Reise, die Mose mit dem Volk Israel machen musste, dauerte 40 Jahre. Sie mussten durch eine große steinige Wüste, in der es oft nichts zu essen gab und natürlich auch kein Wasser. Die Menschen aus dem Volk Israel waren zuerst ganz glücklich, dass sie aus Ägypten weggehen konnten. Aber als die Reise immer beschwerlicher wurde, fingen sie an zu klagen und zu jammern.

„Mose, wie lange geht das noch so? Warum müssen wir hier sein? In Ägypten ging es uns viel besser! Wenn wir das gewusst hätten, wären wir dort geblieben!“

Immer wieder beruhigte Mose die Israeliten. Er sagte ihnen: „Gott wird uns helfen. Gott hat versprochen: Du bist nicht verlassen. Wir werden in das neue Land kommen und da ist es ganz wunderbar!“

Viele Israeliten wollten Mose nicht glauben. Andere hofften, dass Mose doch Recht hat. Einer von denen, die Mose glaubten, war Josua. Er hörte Mose immer genau zu. Und einen Satz merkte er sich besonders gut: „Du bist nicht verlassen.“

Obwohl Josua viele Jahre jünger war als Mose, wurden sie bald gute Freunde. Mose konnte vieles mit Josua besprechen. Manchmal hat Josua dem Mose Mut gemacht und ihn an den wichtigen Satz erinnert: „Du bist nicht verlassen.“

Schließlich waren fast 40 Jahre vorbei, aber das Volk Israel war immer noch nicht in dem von Gott versprochenen Land angekommen. Und Mose war schon sehr alt. Er hatte keine Kraft mehr. Immer öfter sagte er zu Josua: „Du wirst mein Nachfolger sein. Du musst die Israeliten in das neue Land bringen, ich schaffe das nicht mehr.“

Davon wollte Josua aber nichts wissen. Er widersprach Mose und sagte: „Mose, ich kann das gar nicht. Du bist der, den Gott ausgesucht hat. Ich will dir gern helfen. Ich tue alles, was du willst, aber du bleibst der Chef.“ Dann schaute Mose den Josua an und sagte: „Hast Du den wichtigen Satz vergessen? ‚Du bist nicht verlassen.‘ Das gilt auch für dich! Du kannst sicher sein, Gott wird dir genauso helfen wie mir. Verlass dich darauf!“

Und nach einiger Zeit ist es so gekommen, wie Mose es gesagt hatte: Josua bekam von Gott den Auftrag, das Volk Israel in das neue Land zu bringen. Gott redete mit Josua und sagte zu ihm: „Ich möchte, dass du dich fest auf mich verlässt. Du sollst nicht daran zweifeln, dass ich dir helfe. Du brauchst keine Angst haben, ganz egal, was kommt. Ich werde immer bei dir sein, bei allem, was du tust.“

Josua war trotzdem erschrocken über diese schwere Aufgabe. Aber er packte sie an. Immer wieder sagte er sich den Satz vor: „Du bist nicht verlassen.“ Das hat ihm sehr geholfen. Und nach einiger Zeit hat Josua es tatsächlich geschafft, die Israeliten in das Land zu bringen, das Gott ihnen versprochen hatte.

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Das Kinder-
gesangbuch
Nr. 149

AKTION

Ziel:

Die Zusage Gottes an Josua, dass er ihm immer helfen wird und Gottes „Gebot“ für Josua, daran festzuhalten und sie nicht zu vergessen, soll für Gottesdienstbesucherinnen und -besucher vertieft und nachvollziehbar werden. Kinder, aber nicht nur diese, merken sich manches leichter, wenn es in eine gereimte und/oder rhythmische Form gebracht wird. Aus dieser Erfahrung schöpfen wir und versuchen, selbst einen Zwei- oder Vierzeiler zu verfassen, der von Gottes Mitgehen und Begleitung im Leben erzählt und der als „Merkvers“ mitgenommen werden kann.

Praktische Umsetzung:

Möglichkeit 1:

In allen Bänken liegen Bleistifte und „Schmierpapier“ (z. B. einseitig bedrucktes Papier, Verschnitt) bereit. Zu zweit oder zu dritt oder auch als ganze Familie machen sich nun alle an die Formulierung eines „Merkverses“. Damit der Anfang gemacht ist, können einige solcher Verse vorgegeben werden (auf Plakaten oder per Beamer). Beispiele finden Sie weiter unten. Wenn absehbar ist, dass die „Dicht-Versuche“ abgeschlossen sind, kann entweder dazu eingeladen werden, die Verse laut vorzulesen oder sie auf ein großes Plakat, das später einen Platz in der Kirche oder im Gemeindehaus bekommt, aufzuschreiben. Wer technisch gut ausgerüstet ist, kann die Verse auf einem DIN A4-Blatt mitschreiben oder in den Rechner tippen und hinterher für alle kopieren oder ausdrucken. Oder: Jemand schreibt die Verse auf kleinen Kärtchen mit. Ist dieser Aufwand zu groß, kann man auch in den Bänken zusätzlich Kärtchen und Stifte auslegen, auf die die eigenen Verse dann „in Schönschrift“ übertragen werden.

Möglichkeit 2:

Man bereitet Kärtchen mit schon fertigen Versen vor und gibt sie den Gottesdienstbesuchern am Ausgang mit.

Einführung in die Aktion:

Josua sollte und wollte sich ganz fest merken, dass Gott ihn nicht verlässt, dass er immer bei ihm ist und ihm hilft. Ich bin fest davon überzeugt, dass es auch für uns ganz wichtig ist und uns im Leben, z.B. in der Schule, hilft, wenn wir uns auch ganz fest merken, dass Gott uns nicht verlässt. Besonders leicht kann man sich Dinge merken, wenn sie gereimt sind. Zum Beispiel: „Eins, zwei, drei, Gott ist dabei.“

Deshalb wollen wir jetzt so kleine Merkverse „dichten“, die uns daran erinnern, dass Gott für uns da ist. (Wie das mit dem Reimen geht, das wisst Ihr sicher: Das Wort oder die Silbe am Ende der ersten Zeile soll sich auf das Wort oder die Silbe am Ende der zweiten Zeile reimen – wie bei „Ene, mene, muh, und raus bist du.“ Oder wie ich eben schon sagte „Eins, zwei, drei, Gott ist dabei.“)

Damit alle leichter ins Reimen reinkommen, stehen hier vorn schon ein paar Beispiele. Die kann man auch nehmen und verändern oder fortschreiben.

Ich finde es immer leichter, wenn ich das, was mir in den Kopf kommt, gleich aufschreiben, verbessern, durchstreichen oder ergänzen kann – dazu brauchen wir natürlich die großen Leute und die Kinder, die schon schreiben können! Papier liegt dafür ausreichend in den Bänken. Tut euch also mit ein oder zwei anderen zusammen und dichtet fleißig. Nach zehn Minuten lesen wir uns dann unsere „Merkverse“ vor.

(Je nachdem, wie Sie in Ihrer Gemeinde die Aktion gestalten, sagen Sie den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern, was mit ihren Merkversen geschieht.)

Beispiele:

Eins, zwei, drei,
Gott ist dabei.

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
Bei Gott bist du nie abgeschrieben.

Auf Gott ist stets Verlass.
Das ist bestimmt kein Spaß.

Rechnen, lesen, schreiben,
Gott wird bei dir stets bleiben.

Lied: „Das wünsch ich sehr“

Menschen-
kinderlieder
Nr. 5

Segnung der Schulanfängerkinder und ihrer Eltern

In jedem Gottesdienst bitten wir Gott um seinen Segen. Wir bitten ihn darum, dass er uns begleitet. Wir bitten ihn darum, dass er uns auf den Wegen unseres Lebens begleitet.

Heute bitten wir Gott besonders um seinen Segen für alle Kinder, die neu in die Schule gekommen sind.

Liebe Schulanfänger und liebe Eltern, bitte kommen Sie jetzt nach vorn. Ihr Kinder stellt Euch bitte in einem Kreis (Halbkreis) auf und die Eltern bilden einen Kreis (Halbkreis) außen herum.

Segenswort für die Kinder:

Gott schenke Dir seinen Segen. Er sei immer bei Dir und verlasse Dich nicht. Gott behüte Dich in Deinem Leben und begleite Dich auf Deinen Wegen. Amen.

Segenswort für die Eltern:

Gott schenke Ihnen seinen Segen. Er begleite Ihren Weg mit Ihren Kindern. Gott sei immer bei Ihnen. Amen.

Lied: „Bewahre uns Gott“

EG 171
Das Kindergesangbuch
Nr. 213

Abkündigungen und Kollektenansage

Liebe Kinder und liebe Eltern, liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher! „Du bist nicht verlassen“, so lautet das Motto unseres Gottesdienstes. Und: So lautet auch das Jahresprojekt der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk. Sie unterstützt damit Kinder in Litauen, in Polen, in Rumänien und in der Slowakei, die viele Wochen oder Monate im Jahr oder ganz und gar ohne ihre Eltern zurechtkommen müssen. Die Eltern finden zu Hause keine Arbeit und kommen zum Beispiel nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Diese Kinder fühlen sich einsam und verlassen. Die Verantwortlichen der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk schreiben dazu: „Einsamkeit und Verlassenheit quälen viele Menschen, von denen die Bibel berichtet. Aber sie erleben auch das Gefühl, bei Gott Geborgenheit zu finden. Diese Zuwendung Gottes wollen wir weitergeben an die, die in besonderer Weise von Einsamkeit und Verlassenheit betroffen sind: An Kinder, die ‚Euro-Waisen‘ genannt werden, Kinder, deren Eltern im Ausland arbeiten und die allein zu Hause zurückbleiben. In Litauen, in Polen, in Rumänien und in der Slowakei helfen evangelische Gemeinden und Diakoniestationen solchen Kindern, ohne ihre Eltern klarzukommen. Es gibt zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, sinnvolle Freizeitangebote, psychologische Betreuung, ein warmes Mittagessen nach der Schule usw. Diese Kinder sollen spüren dürfen: Du bist nicht verlassen!“ Dafür erbitten wir heute Ihre Kollekte.

Fürbittgebet:

Guter Gott,
„Du bist nicht verlassen.“
Das hast Du Josua versprochen.
Das versprichst du auch uns.
Darauf können wir vertrauen.
Das sollen und wollen wir uns merken. Danke.

Du weißt, Gott, dass es im Leben von Menschen immer wieder Zeiten gibt,
in denen sie sich doch verlassen fühlen. Deshalb beten wir für sie.

Wir bitten
für alle Kinder, die neu in die Schule kommen,
für ihre Eltern und Familien,
für alle Schulkinder, für die ein neues Schuljahr beginnt,
für alle Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen.
Sei Du bei Ihnen und lass sie spüren, dass Du sie nicht verlässt.

Wir bitten
für Kinder in anderen Teilen unserer Erde, wo Hunger und Not oder Krieg herrschen,
für Kinder, die kein Zuhause haben,
für Kinder, die schwer krank sind,
für Kinder, die ohne ihre Eltern aufwachsen, weil die in anderen Ländern arbeiten müssen.
Sei Du bei Ihnen und lass sie spüren, dass Du sie nicht verlässt.

Wir bitten
für Menschen, die in ihrem Leben nicht weiter wissen,
für Menschen, die vor einer schweren Entscheidung stehen,
für Menschen, die Angst und viele Sorgen haben,
für Menschen, die Hilfe brauchen, weil sie krank oder alt sind, weil sie einsam oder
verzweifelt sind.
Sei Du bei Ihnen und lass sie spüren, dass Du sie nicht verlässt.

Gemeinsam beten wir: Vater unser...

Segen

Musik zum Ausgang

Eine Arbeitshilfe hrsg. vom Gustav-Adolf-Werk e.V., Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Gustav-Adolf-Werk e.V.
Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland
Pistorisstraße 6 · 04229 Leipzig
Tel. +49 (0) 341.490 62 0 · Fax +49 (0) 341.490 62 66
E-Mail: info@gustav-adolf-werk.de
www.gustav-adolf-werk.de

Spendenkonto:
KD-Bank – LKG Sachsen
IBAN DE42 3506 0190 0000 4499 11
BIC GENO DE D1 DKD
Kennwort: Jahresprojekt der
GAW-Frauenarbeit 2014